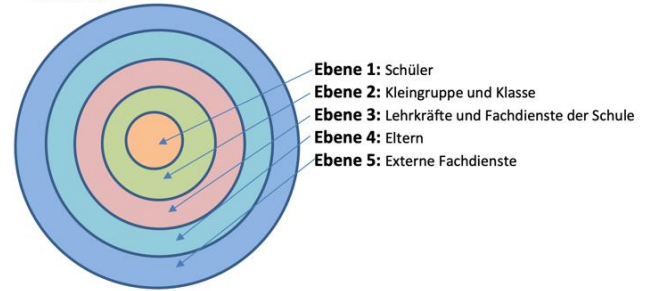




Wege zurück in den Schulalltag für Schülerinnen und Schüler mit hohem emotional-sozialem Förderbedarf durch ein mobiles Unterstützungsteam



Die Interventionen des Mobilen Unterstützungsteams setzen auf unterschiedlichen Ebenen an:



Logo des Mut-Konzepts des Schulamts Schweinfurt

Ausschnitt aus *MUT-Konzept Rhön-Grabfeld*

Erprobt an folgenden Schulen oder in folgenden Schulamtsbezirken

- Mobiles Unterstützungsteam *MUT* für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung im Landkreis Rhön-Grabfeld
- Mobiles Unterstützungsteam *MUT* an den Staatlichen Schulämtern der Stadt und des Landkreises Schweinfurt
- Ähnliches Konzept: *ASAFlex* im Rahmen des außerschulischen Angebots (AsA) im Landkreis Altötting

Zielsetzung

ist...

- Unterstützung von Schülerinnen und Schülern in akuten Krisen oder bei sich verstärkenden herausfordernden Verhaltensweisen,
- Verbleib der Schülerinnen und Schüler im gewohnten Umfeld ihrer Schule und Klasse.

Ausgangssituation

- Steigende Anzahl an Schülerinnen und Schülern, die das System der allgemeinen Schule an seine Grenzen bringen
- Aufgabe der allgemeinen Schule, jeder Schülerin und jedem Schüler ein angemessenes Lernangebot zu machen
- Hohe bürokratische Hürden und langwierige Verfahren bei Förderortwechsel
- Begrenzte Anzahl an Plätzen in den Förderzentren
- Langwierige Prozesse bei der Bewilligung von Hilfemaßnahmen
- Oftmals Notwendigkeit einer schnellen Unterstützung

Beschreibung

- Das mobile Interventionsteam *MUT*, das an den genannten staatlichen Schulämtern verankert ist, kann von verschiedenen Schulen angefordert werden, wenn Kinder und Jugendliche an ihrer Schule in eine emotional-soziale Krise geraten oder wenn ein sonderpädagogischer Förderbedarf in diesem Förderschwerpunkt vorliegt. Die Meldung kann entweder telefonisch oder per E-Mail an die Schulpsychologie erfolgen. Alternativ kann ein Meldebogen postalisch über das Staatliche Schulamt eingereicht werden. Um eine umfassende Unterstützung zu ermöglichen, sind Schweigepflichtentbindungen z. B. zwischen den Erziehungs- und Sorgeberechtigten und den Lehrkräften des Förderzentrums

sowie den Mitarbeitenden der Jugendsozialarbeit sinnvoll, jedoch nicht zwingend erforderlich. Zusätzliche Berichte oder Erhebungsbögen müssen nicht angefertigt werden, jedoch sind bereits vorhandene schriftliche Unterlagen hilfreich.

- Die Schülerinnen und Schüler verbleiben an ihren Schulen, während die Unterstützung durch das Interventionsteam direkt vor Ort erfolgt. Nach Eingang der Meldung nimmt ein Teammitglied Kontakt zur Schule auf. In einem gemeinsamen Austausch zwischen der Schule und dem *MUT-Team* werden der konkrete Unterstützungsbedarf sowie die Rahmenbedingungen des Einsatzes abgestimmt. Dabei werden individuelle Vereinbarungen getroffen, um eine passgenaue Begleitung der betroffenen Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.
- Folgende Maßnahmen werden angeboten:
 - Regelmäßige Gesprächsangebote zur Analyse der Problemlage und Suche nach Lösungsansätzen
 - Individuelle Lernförderung
 - Sportliche, kreative und erlebnispädagogische Aktivitäten in Kleingruppen oder in Einzelsettings
 - Teilnahme an Sozialtrainings
 - Befristetes Praktikum als Alternative zum Schulbesuch
 - Maßnahmen zur Förderung neuer Verhaltens- und Bewältigungsstrategien, z. B. Klassenrat oder Mobbingintervention, für die Klasse der durch das MUT-Team betreuten Schülerin oder des Schülers
- Die Maßnahme ist befristet und hat das Ziel, die Regelbeschulung der betroffenen Kinder und Jugendlichen fortzuführen.
- Eine enge Zusammenarbeit aller Personen aus dem sozialen Umfeld der Schülerinnen und Schüler, darunter Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und Schulsozialarbeit, mit dem *MUT-Team* ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit. Je nach individuellem Bedarf können stunden- oder tageweise spezielle Angebote für die Kinder und Jugendlichen bereitgestellt werden, um sie zu stabilisieren und schrittweise wieder an den regulären Unterricht heranzuführen. Falls erforderlich, werden auch Hilfsangebote außerhalb des schulischen Umfelds vermittelt. Mit Beendigung der Begleitung durch das *MUT-Team* erfolgt eine strukturierte Reflexion des Prozesses und eine Beschreibung weiterer förderlicher Maßnahmen, um eine nachhaltige Integration zu gewährleisten.
- Das Team setzt sich aus Fachkräften des Regelschul- und Förderschulsystems zusammen.

Beteiligte Professionen

- Schulpsychologinnen und Schulpsychologen (2 Stunden)
- Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer (2 Stunden)
- MSD-Lehrkraft (5 Stunden)
- Beauftragte für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung BiUSE (4 Stunden)

Gelingensfaktoren

- Aufbau und Pflege eines multiprofessionellen Unterstützungsnetzwerks (Jugendamt, Wohnheime, Bezirk etc.)
- Ausreichende Ressourcen, um Wartezeiten für die Schülerinnen und Schüler zu vermeiden

Positive Effekte

- Kein reines Beratungsangebot, sondern umfassende und schnelle Intervention für die Schulen
- Niederschwellige Zugänglichkeit

- Systemisches, lösungs- und ressourcenorientiertes Arbeiten
- Expertise und Netzwerk eines multiprofessionellen Teams
- Unvoreingenommenheit bei allen Beteiligten
- Stabilität durch Zeit für pädagogische Arbeit
- Unabhängige Situationsanalyse und flexible Lösungsmöglichkeiten
- Verbleib der Schülerinnen und Schüler in gewohntem Schulumfeld
- Möglichkeit der Fortsetzung des Schulbesuchs
- Hohe Akzeptanz bei den Erziehungsberechtigten durch Neutralität
- Kurzfristige Entlastung von Schulen